

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

251 (11.11.1950) Zum Sonntag

# ZUM SONNTAG

## Stille Überall

Die Nacht ist angebrochen,  
die dunkle, stille Nacht.  
Ringum ist tiefes Schweigen,  
Der Mond ist aufgewacht.

Und hoch am klaren Himmel  
ein goldnes Sternlein leucht,  
es glitzert, schimmert, funkelt,  
Freut sich der schönen Nacht.

Weit unten auf der Erde  
herrscht tiefe, tiefe Ruh.  
Aus heilig-hehrem Schweigen,  
erwacht das große Du.

Katja

## Große Tiere

„Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehet, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.“ (Matth. 19, 24)

Im Kaukasus war's, da hab' ich mir mal ein herrenloses Kamel in einem zerschossenen Dorf eingefangen. Natürlich wollte ich drauf reiten. Aber da wurde mir erst klar, daß so ein Kamel ein „hohes Tier“ ist. Wenn man aufsteigen will, muß man ihm erst auf die Knie klopfen, damit es sich hinlegt. Jedenfalls habe ich über Aufsehen erregt, als ich damit beim Regimentsgefechtsstand angeschaut kam und mir die „hohen Herrn“ dort von oben herab ansah.

Jesus von Nazareth sagt: „Große Tiere“ kommen schwer ins Himmelreich. Gelehrte, denen dieses Herrenwort zu scharf, anstößig und lieblos erschien, wollen herausgefunden haben, daß es in Jerusalems Stadtmauer eine kleine Pforte gegeben hat, die der Volksmund „Nadelöhr“ nannte. Diese habe Jesus im Auge gehabt. Das erscheint mir als Ausflucht und Drückbergerlei vor der klaren Feststellung: Auf „hohem Ross“ als „großes Tier“ kommt man nicht in Gottes Reich. Vor Gott muß die absteigen, muß zu klein werden, kannst du nicht auf einer menschlichen Sicherung reiten.

Daß Jesus Christus zu den Armen hält, hat man mißverstanden, angefohndet und verspottet. Dem Begüterten trägt das Christentum zu sehr den „Arme-Leute-Geruch“ an sich. Denen, die sich von Machtfülle und großartigem Auftreten beeindruckt lassen, erscheint es als ein billiger Trost für „kleine Leute“, für die, die sonst im Leben zu kurz weggekommen sind, für Menschen mit Minderwertigkeitskomplexen.

Trotzdem verkündet die Kirche seit zwei Jahrtausenden das Wort ihres Herrn: „Große Tiere“ faden keine Pforte zu Gott. Allerdings ist manchmal im Verlaufe der Geschichte bei diesem Wort Christi ihre Stimme leiser geworden. Das war dann, wenn sie mit den Reichen und Mächtigen dieser Welt gut auskommen wollten. „Thron und Altar“ und so ähnlich. Das war aber immer nur von kurzer Dauer. Denn die Reichen und Mächtigen haben ihr eigenes Glaubensbekenntnis und das heißt: Jeder Mensch ist käuflich, es kommt nur auf den Preis an, den man bietet. Sie haben gefunden, daß man in der Welt alles kaufen kann für Geld und Macht, warum nicht auch die Christen und die Kirche? Sie fühlen sich unbehaglich, daß es eine Gemeinschaft von Menschen geben soll, die der Macht und dem Reichtum gegenüber spröde sind.

## Der andere Shaw

Zum Tode eines seltsamen Menschen

George Bernard Shaw ist so, wie ihn jeder aus unzähligen Zeitungsartikeln, Anekdoten und Sensationsberichten kennt, der immer spöttische Dichter mit dem umfangreichen Werk, der Verfasser zahlreicher Lustspiele und Dramen teils historischen, teils gesellschaftskritischen und sozialistischen Inhalts. Der Shaw der Zeitungsartikel war ein Mann, der jede harmlose Frage bis ins kleinste beantwortete und auf jede Bemerkung mit einem „literarisch einmaligen Aperçu“ reagierte. Es war der Shaw, der als seltsamer Kauz in Irland lebte, arbeitete, nur wenige Menschen empfing und stets den Nimbus des Eigenbrötlers wahrte. Dieser laut Zeitungsberichten „größte Dichter unserer Zeit“ ist nun verschieden.

Mit dem Dichter George Bernard Shaw starb ein anderer G. B. S., den näher zu betrachten die Mühe lohnt. Gewiß, Shaw war ein ganz eigenartiger Mensch, ein wahrer Sonderling. Aber erst mit zunehmendem Alter nahm seine Eigenbrötlerlei Formen an, die weder mit seinem bedeutenden Werk zu entschuldigen wären, noch mit dem hohen Alter des „literarischen Methusalem“. Der Grund für des Dichters Kauzigkeit war einfach: Shaw war ein mimenhafter, äußerst sensibler Mensch, der alles, was zu ihm gesagt wurde, wie ein Seismograph registrierte und — entsprechend beantwortete.

Jedem, der auf den Stufen zum Erfolg steht, nähern sich Kriecher, die vom Glanz des Größeren unrechtmäßig profitieren wollen. In der genauen Erkenntnis dieser unangenehmen Tatsache war Shaws Eigenart begründet. Da der Dichter anfangs nur unmerklich reagierte oder gar ignorierte, nahm das Kriechertum zu; die Folge war — und hier ist die „Wurzel allen Übels“ verborgen — daß Shaw das Ignorieren sein ließ und nur noch reagierte. Diesen Fehler, nicht erhaben sein zu können über Schmeichelei und Anwurf, sondern zu meinen, alles müsse wiederlegt oder gar begründet werden, mußte Shaw mit einem Leben der inne-

Er ist eine Tatsache, daß die Widerstände gegen Christentum und Kirche von jeher von den Machthabern und Geldhabern ausgehen und nicht von den Armen. Wenn es nun offensichtlich wird, daß die Gemelde Christi einen anderen Weg geht als die Machthaber und Reichen dieser Welt, dann wollen wir es dankbar hinnehmen, denn dann ist eine große Gefahr für die Kirche vorbeigegangen, in der Schlinge von Macht und Geld hängen zu bleiben.

Ein christlicher Bischof würde in der Zeit der großen Verfolgung aufgefodert, die Schätze der Kirche auszuliefern. Er wies hin auf die Armen der Gemelde: „Das ist unser Reichtum!“ Das ist ein guter Grundsatz, bei dem wir in Gottes Namen bleiben wollen.

## Heimkehr

Es war noch früh am Tage, als der Mann das Haus verließ. Auf seinem Antlitz lag das verzweifelte Weh eines todwunden, einsamen Wesens, das gekämpft hatte um seinen Besitz, seine Existenz, seinen Beruf und doch immer unterlegen war in diesem ungleichen Ringen eines ohnmächtigen Menschen mit dem harten, nichtschonenden Schicksal. Er hatte versucht, das Ich aus seinen Grenzen zu drängen, doch es hatte sich an ihn geklamert, ihn peitschend im ruhelosen Suchen und Streben nach dem Verlorenen. Und als er jetzt das Haus verließ, da ließ er nichts zurück, das er sein Eigentum hätten nennen dürfen. Einfach davon gehen wollte er, ohne Ziel, ohne ein Wollen. Was hätte er noch zu suchen gehabt? Ohne auch nur einmal den Blick zu wenden, schritt er den Weg entlang. Sein Fuß berührte nur leise und zagend den Boden, als fürchte er, daß auch die Erde gewandelt sei und ihm — wie alles, was seine Tage umgeben hatte — in feindlicher Abwehr die gewohnte Festigkeit, den letzten Halt versagen wollte. Es hätte ihn nicht verwundert, wäre sie feuerspeind auseinandergebrochen, ihn nach seinem letzten irrigen Ringen mit der alten beherrschenden Macht der Elemente vernichtet, so wie der Tiger erbarungslos sein Opfer zerleischt und dem Nichts überantwortet.

Fast schaute der Mann dieses Erleben herbei. Es wäre ein königliches Ende seines verlorenen Lebens gewesen, das ihn in letztem Aufstehen gegen die großen Gewalten noch einmal mit der Sägigkeit einer göttlichen Kraft erfüllt und es ihm erspart hätte, wie ein von einem gewöhnlichen Kieselstein getroffener nichtswürdiger kleiner Spatz am Wegesrand liegen zu bleiben. Aber als sein Fuß fester den Boden betrat, meinte er, mit dem Hall seiner Schritte, alle in den Häusern und Winkeln der Stadt verborgene Not zu wecken, die schon zum Sprunge bereit, noch in das Schweigen der frühen Morgenstunde gehüllt, den Tag erwartete. Wie Glas sprang die Hülle entzwei, und mit der Gier des ausgehungerten Raubtieres fielen ihm alle Not, alles Elend, alle Tränen einer verurteilten Menschheit an. Da fiel ihm das Ersetzen während an der Kehle und atemlos rann er vorwärts, immer vorwärts. Vorwärts, nur fort, aus diesem Schreien der Qual. Und er ließ die Stadt, die Straßen und Menschen weiter und weiter hinter sich, niemanden als dem Pulsen seines Blutes gehorchend, das ihn vorwärts drängte.

Und plötzlich fiel weich und zärtlich kühlend etwas auf ihn herunter. Wie aus einem Traum aufschreckend blickte der Mann um

Freilich ist die Tatsache, daß man kein nennenswertes Bankkonto sein eigen nennt, kein gesichertes Ein- und Auskommen hat und in ausgefranstem Rock herumlaufen muß, noch kein Passierschein für das Himmelreich. Wenn die Armen anfangen, sich dem Neide hinzugeben und sich entschließen, die Reichen auch arm zu machen — koste es, was es wolle — dann gilt dieses Wort Christi für sie gewiß nicht.

Es gilt für die, die einsehen, daß dem Menschen nichts hilft vor Gott, auch wenn er die ganze Welt gewinnt.

Es gilt für die, die vor Gott von dem hohen Ross herabsteigen und als „kleine Leute“ — arme Sünder und verlorene Söhne — zu IHM kommen. Baudius, P

sich, mitten hinein, in einen zarten, anmutigen Reigen der ersten, leise, wie verwundert zur Erde träumenden Schneeflocken. Liebkosend berührten sie ihn und wieder sein Gesicht, seine Augenlider, seinen Mund. Schüttenhaft und unendlich stieg vor den Augen des Mannes ein längst vergessenes Bild auf. Damals — es mag jetzt 20, nein 30 Jahre her sein — damals hatte ihm ein Mensch seine Welt zerstört, die Welt, die für ihn Liebe und Treue und Zweckhaftigkeit bedeutete hatte. Damals war diese Welt vor seinen Augen zusammengebrochen, und verzweifelt, im Innersten wund und krank war er wie heute davon gelaufen, hatte alles zurückgelassen, was ihm gehört hatte, und ohne Ziel, ohne Wollen suchte er das Ende. Und dann hatte es plötzlich zu schneien begonnen. Zärtlich und liebevoll waren die ersten Schneesterne des Jahres zu ihm herabgelatzt gekommen, um ihn wachzurütteln. Mit einem leise klingenden Lachen, in dem noch die letzte Träne um eine verlorene geliebte Welt mitschwang, hatte er sie mit beiden Händen zu fangen gesucht, und in seinem Herzen war der Wille zu einem neuen Leben, einer neuen Welt, die niemand zerbrechen konnte, entstanden. Kühl und leicht wie diese Schneeflocken wollte er nun durchs Leben gehen, wollte kämpfen um Geld, um Macht und Besitz und wollte unabhängig werden, Herr über die Menschen, damit ihm keiner noch einmal sein Leben zerstören konnte.

Er hatte recht behalten, und keiner vermochte je, ihn zu beugen, denn er war reich, er war unabhängig und hatte seinen Besitz bis hin zum Höchsten, ein mächtigeres Schicksal nun auch diese Welt genommen hatte, sie ihm zerbrach, ohne etwas zurückzulassen außer der Einsamkeit, der Verzweiflung und der bitteren, inneren Not.

Und wieder wie vor Jahren kamen die Schneeflocken zu ihm, als er vor den Scherben seines verlorenen Lebens stand. Was wollten sie heute, welchen Zweck wollten sie ihm weisen? Als er, noch immer zagend und unglücklich diesen Gedanken nachging, wurde es ihm einmahl klar: Alles hatte er besessen, alles hatte er zu erlangen verstanden und hatte dabei doch das Beste vergessen: die Demut und das gläubige Wissen, daß unser Leben, unser Geschick letztlich doch nicht von uns und unserem Handeln, unvollkommenen Willen abhängt, sondern von dem jenes Mächtigen, in dessen Hand alle Fäden zusammenlaufen, der selbst den Tanz jener kleinen Schneeflocken dirigiert.

Tief saugte der Mann die Seligkeit der Erkenntnis jenes Augenblickes in sich hinein,

in der er das Ahnen um die Unvergänglichkeit des Lebens, das Wissen um die Unverlierbarkeit des Lebens, das in einem tiefen und heilig-göttlichen Pol seinen Schwerpunkt findet, zum ersten Mal als sein Eigentum empfand. Wie reich war er doch. Es war ihm, als dränge sich ihm mit einem Mal aller Reichtum dieser Welt in einem Augenblick entgegen. Ein Atemzug göttlicher Offenbarung hätte ihn fruchtbar gemacht, und ein lange durch die Trümmer der Gegenwart verschüttelter köstlicher Quell, fand suchend das Licht. Und er schwemte alles hinweg, Gedanken von Sünde, Verzweiflung, Mißgunst und Haß und ließ nur Raum für einen einzigen Gedanken, für das heiße und freundliche Ja zu einem neuen Leben, dem Leben in der Demut und Ehrfurcht vor Gott.

Und als sich der Mann zur Heimkehr rüstete, hatte er es wieder gelernt, sich mit der Zärtlichkeit seines Herzens in einen kleinen Schneeflockenreigen hineinzuschließen.

Wie klein und nichtig sind doch Begriffe von Geld, Gut und Besitz. ch

## „Herr gib uns helle Augen...“

„Die Augen sind der Seele Fenster“, habe ich einmal irgendwo gelesen und an dieses Wort muß ich oft denken, wenn ich den Menschen begegne.

Blicken wir in ein Paar Kinderaugen, eine Welt voll Seligkeit liegt drin, oder in die Augen eines uns liebenden Menschen, wieviel Güte und Liebe strahlt uns entgegen, die uns erfreut und das Herz erwärmt.

Hast du aber auch schon einmal aufmerksam in die Augen anderer, dir fremder Menschen gesehen? Was erblickst du darin? Augen sind es, die von der Not der harten Zeit und von Enttäuschungen erzittern. Sie sind müde und gleichgültig geworden, diese Menschen. Kalt und leer ist es ihnen, und im geheimsten Winkel ihres Herzens schauen sie sich doch nach Licht und Wärme.

Was tun wir? Du und ich? Gehen wir ebenso gleichgültig an ihnen vorbei?

Es wäre so einfach, da und dort mit einem guten Wort oder einer guten Tat ein wenig zu helfen. Es muß gar nichts Großartiges sein, hier eine kleine Gefälligkeit, dort ein kleiner Liebesdienst oder einmal ruhiges Können, wenn der andere sich den Kummer von der Seele reden will. Das alles kann Sonne in ein Menschenherz tragen.

In Wirklichkeit ist es so, daß jeder nur mit sich selbst zu tun hat, daß er keine Zeit für den anderen hat — ja, nicht nur das, man selbst sich gegenseitig auf und hat nur harte Worte füreinander.

Laßt uns doch dazu beitragen, daß es in uns und um uns nicht kalt und leer wird. Aus uns allein vermögen wir es nicht zu tun, sondern nur in der Kraft dessen, der selbst die Liebe ist.

Deshalb laßt uns bitten: Herr, gib uns helle Augen, nicht nur, die Schönheit Deiner Welt zu sehen, sondern helle Augen auch für die Not des anderen und, wie es weiter im Liede heißt, das eigentlich ein Gebot ist, „und welche linde Hände für unserer Brüder Leid, und klingende Glockenworte für unsere schwere Zeit.“

Grete Bolay

## Gereimte Wahrheiten

Ein hoher Zins wird dem geschenkt,  
Der gültig andere bedenkt.

## Auch eine Gunst

Unter Zar Nikolaus I. wurde jeder, der den Herrscher auf der Straße angesprochen hatte oder von ihm angesprochen worden war, von der Geheimpolizei verhaftet.

Einmal erblickte der Herrscher aller Reußen bei einer Spazierfahrt durch die Straßen von Petersburg den berühmten Opernsänger Zamoloff, der eine ehrerbietige Verbeugung machte. Der Kaiser ließ seinen Wagen halten und winkte den Künstler an den Schlag heran, um ein paar Worte mit ihm zu wechseln. Kaum war der Zar weitergefahren, als Zamoloff von etlichen Polizisten verhaftet und trotz seines Widerstandes nach der Polizeiwache gebracht wurde, wo sich bald seine Unschuld herausstellte.

Einige Tage später war Konzert bei Hof. Wie gewöhnlich mußte Zamoloff mitwirken, und er fand den größten Beifall. Nach Beendigung des Konzerts trat der Zar auf ihn zu und fragte ihn, ob er sich nicht eine Gunst von ihm erbitten wolle. „Majestät“, antwortete der Künstler, nachdem er etwas nachgedacht hatte, „wenn Sie mir eine Gunst erweisen wollen, dann haben Sie die Güte, mich nicht wieder auf der Straße anzuerauen.“

## Zwei Schmeichler

Voltaire sagte eines Tages dem Maler Vermet Schmeicheln über die Farbgebung seiner Gemälde. Vermet antwortete lächelnd: „Meine Farben werden gewiß früher verblasen als Ihre Tinte.“

O. H.

Schillers Demetrius-Fragment vollendet. Nach dem Studium des Schillerschen Nachlasses im Weimarer Archiv sowie umfangreicher Quellen und Kommentare, hat der Marburger Regierungsbaur und Reichsbahnrat Theodor B. Janssen das Schillersche Dramenfragment „Demetrius“ vollendet. Das Werk wurde von wissenschaftlicher Seite als den Gedankengängen Schillers entsprechend bezeichnet. Der Münchener Theaterverlag Kurt Desch hat das Werk zur Veröffentlichung angenommen. Es soll im November erscheinen.

Eine große amerikanische Zeitung schrieb, Shaw sei so alt geworden, daß er allein am besten zu beurteilen vermöge, welche seiner Werke die Zeit überdauern würden. Hier ist zu sagen, daß nicht einmal Goethe dies getan hat, sondern daß er das Urteil ruhig der Geschichte überließ (die ihm, hätte er sich als „überzeitlich“ bezeichnet, allerdings recht gegeben hätte). Wie wäre es, wenn man das Urteil über den Dichter Shaw und sein Werk ebenfalls kommenden Generationen überließe?

G. B. S. schrieb Komödien, wenn die Menschen Erheiterung und Ablenkung brauchten, er schuf Dramen, wenn die Welt einen Dämpfer nötig hatte, er verfaßte gesellschaftskritische Schauspiele, als die Zeit der großen Umwandlungen in der menschlichen Gesellschaft begann und er wurde sogar Wahlredner, als der Sozialismus — für den Shaw ehrliche Bewunderung empfand — um sich griff. So stand Shaw immer vorne dran, und jede Generation — deren er ja drei überlebte — sah in ihm den großen dichterischen Avantgardisten. Man frage aber auch die anderen großen Dichter, so sie noch leben, sei es Hermann Hesse, Thomas Mann, André Gide oder Sinclair Lewis, und man versuche sich vorzustellen, was verstorbene Große wie Rilke, Hofmannsthal, Thomas Wolfe und Kafka über Shaw geäußert hätten. Nur diese Menschen sind insofern, die Frage zu beantworten: „Hat er den Besten seiner Zeit genug getan?“

Über die Toten nur Gutes“ — George Bernard Shaw war ein großer Schriftsteller, viele werden sagen, ein Dichter. Er hat uns zahlreiche schöne und manches gute, fast große Werk hinterlassen. Wenn einer Ruhm und Anerkennung für Arbeit und Schaffen und die Bemühungen, die Menschheit vorwärts zu bringen, verdient, dann Shaw. Jedoch ein Urteil abzugeben über das Gesamtwerk im Spiegel der Zeiten — das ist uns Lebenden nicht möglich. Uns ist lediglich gestattet, bei aller Wertschätzung des Dichters und dessen, was er Bedeutendes schuf, alles auch mit einem Auge kritisch zu betrachten und zu beurteilen, wie es zumindest Shaw selbst getan hätte. Ursel Winter

# Blitzlichter AUS ALLER WELT



„Deutsche Bruderschaft“ konstituiert  
Der Sprecher des Brudersals der „Bruderschaft“, Beck-Broichsitter; vor ihm (sitzend) Dr. Achenbach, Mitglied des Bruderrats



Portoricanischer Attentatsversuch auf Präsident Truman  
Nach einem Feuerfestschlag zwischen Polizei und Attentätern blieb ein Portoricaner tot vor den Stufen des Präsidenten-Wohnsitzes liegen



Wider die US-Hoheit  
Pedro Campos, Führer der Nationalisten-Bewegung Puerto Ricos, wurde nach dem Attentatsversuch auf Truman verhaftet



Der höflichste Bahnbeamte Deutschlands  
Paul Eberhardt, am Bahnhof Aalen-Württ. wurde als der Höflichste ermittelt



Bisher unerreicht: 522 Anschläge je Minute  
Frau Asmus, Kiel, die schnellste Stenotypistin Europas



Stärkster Mann trinkt aus Hektoliterfaß  
Schwergewichtsweltmeister John Davis stemmte in München Bierfässer



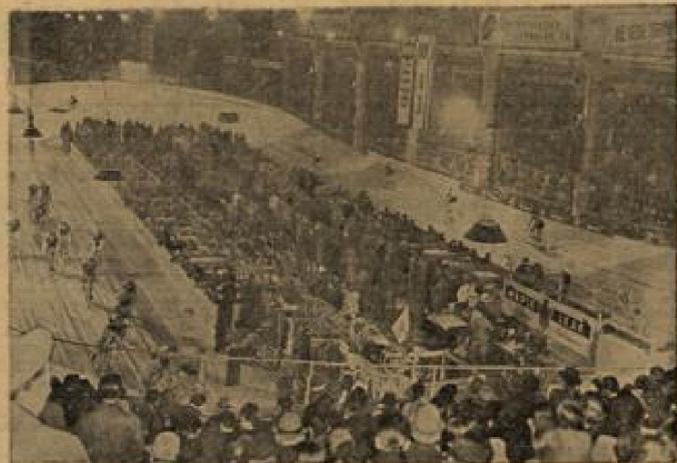
Gräßler Mordprozeß der Nachkriegszeit  
In Braunschweig steht der vielfache Mörder „Totmacher“ Pfeil vor dem Richter



Der 94jährige Dichter George Bernard Shaw auf dem Totenbett  
Am 2. November, 5.59 Uhr, starb der irische Dichter George Bernard Shaw in seinem Heim in Ajot St. Lawrence, nachdem er zwei Tage bettlägerig gelegen hatte



Vietminh liefert französische Verwundete aus  
Die Vietminh und die französischen Streitkräfte haben sich über den Abtransport der in Fort Thatkhe liegenden Verwundeten geeinigt



Sechstages-Rennen — Schlacht der Nerven und Pedale  
Der Filmschauspieler Willi Fritsch startete 13 deutsche und europäische Mannschaften in München. Unser Bild zeigt eine Bahnübersicht aus der zweiten Nacht



Uraufführung eines Zuckmayer-Stückes in Göttingen  
Helmut Hilpert inszenierte „Gesung im Feuerofen“. Alois Gary als Dorfkaplan segnet Widerstandskämpfer — eine der besten Szenen des Dramas

Bilder: dpa

Aus der Stadt Ettlingen

Leichtsinn oder Fahrlässigkeit?

Leichtsinn und Fahrlässigkeit sind nahe beieinander. Der Unterschied liegt nur darin, daß der Leichtsinns vor den Augen des Gesetzes als Fahrlässigkeit ausgelegt und entsprechend bestraft wird.

Was dachte wohl die junge Mutter, als sie ihr dreijähriges Mädchen immer wieder unbesorgt auf die Straße ließ? Man sah das Kind hin und wieder weit entfernt vom Elternhaus.

Diese Mutter, die glaubte, sie könne ihr Kind „überall hinschicken“, war — vielleicht unbewußt — leichtsinnig. Wie ein Unglück passiert, so würde ihr wegen grober Fahrlässigkeit die Schuld zugesprochen, sofern ein Unfall und Leid würde also die Bestrafung kommen.

Ende Februar kommen sie

Im Eingangsbau der Rheinlandkaserne hat die nordbadische Bauverwaltung ein Büro eingerichtet, das unter Leitung von Herrn Baus mit der Instandsetzung der etwa 30 Gebäude des Kasernengeländes begonnen hat.

Gesellenprüfung der Bäckerinnung

Zur Herbstprüfung hatten sich in diesem Jahr 6 Lehrlinge gemeldet. Die theoretische Prüfung fand in der Gewerbeschule in Ettlingen statt, nachdem die Prüflinge bereits in einzelnen Bäckereien ihre praktische Prüfung abgelegt hatten.

Nach bestandener Prüfung konnten anlässlich einer Bezirksversammlung der Bäckerinnung Ettlingen im Gasthaus zum „Engel“ von Obermeister Wieland freigesprochen werden: Marion Berger (Ettlingen), Manfred Gleißle (Ettlingen), Wilhelm Mälsch (Schöllbrunn), Trudbert Rihm (Mörsch), Jakob Schätzle (Langenstelsbach), Rudolf Stemmler (Bruchhausen). Letzterer wurde für besonders gute Leistungen mit einem Buchpreis ausgezeichnet.

Ettlinger Filmschau

„Anna Karenina“

Die Union-Lichtspiele warten seit gestern mit diesem spannenden Film nach dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi auf. Die dramatische Handlung beginnt in Moskau im Jahr 1875. Meinungsverschiedenheiten zwischen Stefan Oblonsky und seiner Frau bringen deren Ehe beinahe zum Bruch.

Höchstgeschwindigkeiten einhalten!

Der amerikanische Hobe Kommissar Mc Cloy hat entschieden, daß die in der Straßenverkehrsordnung von 1933 festgelegten Geschwindigkeitsgrenzen in der US-Zone für alle Verkehrsteilnehmer innerhalb des amerikanischen besetzten Gebietes mit Ausnahme von Militärpersonal mit sofortiger Wirkung gültig sind.

Danach unterliegen Motorfahrzeuge aller Art innerhalb eines Stadtgebietes oder eines Gemeindebezirks der Höchstgeschwindigkeit von 40 km/std. Außerhalb eines Stadtgebietes oder Gemeindebezirks und auf den Autobahnen dürfen Personenkraftwagen und Motorräder die 90-km/std-Grenze nicht überschreiten, während Lastwagen, Autobusse und sonstige Motorfahrzeuge 60 km/std nicht überschreiten dürfen.

Der amerikanische Hobe Kommissar sah sich zu dieser Maßnahme veranlaßt, da im Anschluß an die am 10. September erfolgte Aufhebung der Verordnung Nr. 9 der Militärregierung über Geschwindigkeitsbegrenzungen Zweifeln an der Gültigkeit der deutschen Straßenverkehrsordnung 1937 aufgetaucht wären. Die Meinung, daß nach Aufhebung dieser Verordnung keine Vorschriften über Höchstgeschwindigkeiten mehr beständen, ist somit irrig.

Friedhofspark wird umgestaltet

Wertvolle Grabsteine bleiben erhalten

Wer in diesen Tagen sieht, wie die Grabsteine auf dem alten Friedhof entfernt werden, bekommt zunächst einen gelinden Schrecken. Erkundigt man sich dann nach dem Grund, so erhält man die beruhigende Erklärung, daß es sich um eine seit 1931 fällige Maßnahme handelt. Damals wurde der ehemalige Friedhof, der schon 1889 geschlossen worden war, in einen Park verwandelt.

Schicksal kennzeichnet die Vergänglichkeit alles Irdischen. Der Park bekommt durch die Beseitigung der Steine ein etwas einheitliches Aussehen.

Der „alte Friedhof“ ist nicht der älteste von Ettlingen. Im Mittelalter befand er sich wohl bei der Martinskirche, wo heute noch alte Grabsteine zu sehen sind, der älteste aber der Friedhof an der Stelle angelegt, an der heute die Herz-Jesu-Kirche steht.

In den Inschriften der Grabsteine kommt die wechselvolle Ettlinger Geschichte zum Ausdruck. Einer der Steine, die aufbewahrt werden, erinnert an den 1848 gestorbenen Seminarlehrer Raimund Hermann. Andere Lehrer und Geistliche waren am Pädagogium, an der Bürgerschule und am Jesuitenkolleg, das hier von 17. bis zum 18. Jahrhundert bestand, tätig.

Beschlüsse des Kreisrats

Kein Wandererführergeheim

Der Kreisrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, in Ettlingen keine Wandererführergestelle einzurichten und eine Regelung auf Landes- oder Bundesebene zu beantragen. Die frühere Wandererführergestelle in Baden war so gut, daß die Kosten ins Ungemessene stiegen. Andererseits verbleibt die Last nun den örtlichen Wohlfahrtsverbänden (Caritas, Innere Mission, Arbeiterwohlfahrt) sowie den Pfarrämtern und Schwesternstationen.

Für alte Baudenkmäler

Der im Haushaltsplan vorgesehene Betrag von 10000 DM zur Instandsetzung von Baudenkmälern im Landkreis wird für die alte Linde in Schlutenbach und den Brunnen (2000 DM), den Assamsaal in Ettlingen (5000 DM), ein Wegkreuz in Malsch (150 DM), verwendet. Außerdem schlägt Bürgermeister Rimmelspacher einen Zuschuß für die Erhaltung der Kirche in Neuburgweiler vor.

Das Darlehen von 5000 DM für die Obst- und Gemüsesatzgenossenschaft wird um ein Jahr zinslos verlängert, da die Obsterte 1933 keinen günstigen Umsatz ermöglichte (Zuckermangel bei Beerenobst und Unwetterschäden). Die Brunnenfassung für die Gemeindenspeisart und Schöllbrunn war auf 160000 DM veranschlagt, kostet aber nur 40000 DM mehr. Der Kreis beschloß als weiteren Beitrag 5000 DM für die Hauptbesamungstelle in Helmstatt, die zur Vermehrung der Viehschäden errichtet, leistet der Kreis einen Zuschuß von 1600 DM.

Kaninchenzuchtverein Ettlingen

Etwas für alle Freunde der Kaninchen

Am Sonnabend, 11. Nov., und Sonntag, 12. Nov., veranstaltet der KZV C 47 seine Lokalschau in der Markthalle. Über 100 Tiere vom Riesenscheden bis Kleinsilber geben Aufschluß über ein Jahr Züchterarbeit. Die „Sportrasen“ in ihrer Buntheit werden für jeden Besucher ein besonderer Anziehungspunkt sein. Der Ausstellung selbst ist eine reichhaltige Pelz- und Produktenschau der Selbstwertungsgruppe angeschlossen, die vor allem unseren Frauen manche Anregung geben wird. Ein reichhaltiger Glückshafen mit wertvollen Preisen werden immer wieder zu einem Griff in den Lostopf anregen. Der Schiedsstand mit zahlreichen Preisen sowie Serienpreis wird seine Anziehungskraft ebenfalls nicht verfehlen. Nach allen Strapazen dieser Aufstellung kann man sich bei billigen aber guten Weinen und heißen Würstchen wieder stärken und erholen und mit dem Gefühl nach Hause gehen, daß der Kaninchenzuchtverein seinen Besuchern wirklich etwas geboten hat.

Familienabend des Gesangsvereins „Sängerkränz“

Spinnerei. Wie in früheren Jahren der „Sängerkränz“ am Vorabend des Kirchweihfestes traditionenmäßig seine Familienabende abhält, die von der Einwohnerschaft immer gern besucht wurden, hat sich die letzte Verwaltung entschlossen, diese Veranstaltungen wieder einzuführen. Heute abend 8 Uhr findet im Vereinstokal (oberer Saal der Spinnereiwirtschaft) der erste Familienabend mit einem reichhaltigen Programm statt. Unter anderem wird die bestbekannte Webergruppe (Daxlanden) mit, so daß von vornherein schon die Gewähr eines humorvollen Abends gegeben ist. Der jetzt 70 Mann starke Männerchor unter seiner bestbewährten Stabführung von Arthur Kieser (Ettlingen) wird das Programm mit aussergewöhnlichen Liedern umrahmen. Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Alt- und Neubürger auf herzlichste ein. Für Speise und Trank ist auch aufs beste gesorgt. Die Parole der Spinnereibewohner kann für heute abend nur heißen: Wir gehen zum Familienabend des „Sängerkränz“.

Geburtstag: Mitbürger Karl Buch feiert heute seinen 67. Geburtstag, wozu wir ihm herzlichst gratulieren.

Sport-Nachrichten der EZ

TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Am Sonntag gegen FSV Hardeck

Die I. und II. Mannschaft bestreiten morgen nachmittag ihre Verbandsspiele gegen FSV Hardeck auf dem Wasen. Die II. Mannschaft spielt bereits um 12.45 Uhr, während das Spiel der I. Mannschaften um 14.30 Uhr beginnt. Unsere I. Mannschaft tritt zu diesem Spiel in folgender Aufstellung an:

Kellner H. Kalmbach Stöhrer Klein Kellner W. Baumann Reich L. Klee Fischer Durand Schmidt

Spinnerei, Der Turn- und Sportverein muß am Sonntag zum fälligen Verbandsspiel in Spielberg antreten. Die Aussichten auf einen Erfolg sind gering, es sei denn, daß die Mannschaft einigermaßen komplett beisammen ist und den Spielertun wie gegen Auerbach aufbringt.

TuS Ettlingen — Abt. Handball

Am Sonntag spielt die I. Mannschaft in Mühlacker. Jugend und II. Mannschaft sind spielfrei. Die Schüler treten am Samstag in Malsch an.

Vom Boxen

Grillrote Plakate weisen alle Sportfreunde auf den großen Freundschaftskampf im Boxen gegen die SpVg Neckarsulm hin. Was für Leute stellt NSU in Ettlingen am Samstag, 18. Nov., in den Ring und hat der BSV überhaupt eine Chance? Das ist das Gesprächsthema der Sportanhänger von hier und der Umgebung. Die komplette Staffel von NSU gegen die Hiesigen zu stellen, wäre so absurd, wie wenn im Fußball Ettlingen gegen den vorjährigen Süd- und Deutschen Meister VfB Stuttgart antreten wollte. Aber einige, die schon seit 1946 in der Staffel stehen, bringen der Gast doch mit. Denken wir nur im Federweight an den fünfmaligen Meister Hofmann oder an den Weltgewichler Rück, der erst neulich den 2. Deutschen Meister Bonner (Coburg) besiegte. Im Mittel startet Grumann gegen Schrempf (E), wo unser Mann für 2 Punkte gut sein sollte. Das Halbsechser bringt den seit zwei Jahren in der „Ersten“ stehende Neckarsulmer Schlag, der erst jetzt wieder Siege gegen beide deutsche Klasse (Betz-Coburg und Nusser Stuttgart) in technisch bestem Stiel errang.

Die Vereinsleitung hat die zwei untersten Gewichtsklassen durch zwei Gästeboxer aus Knieleinen, die hier besonders stark sind, wesentlich verbessert, da man die Hiesigen doch nicht gegen so alte Ringführer wie Kohlberger und Bekner einsetzen will. Besonders Kohlberger, der das Einmalsteins des Boxens vollständig beherrscht und als starker Fighter bekannt ist, wird Boxaktion in allen Arten und Farben zeigen, so daß hier nur ein Gleichwertiger Aussicht hat. Der Verein gibt sich die größte Mühe und schont keinerlei Kosten, dem Publikum allerbesten Sport zu bieten. Nun liegt es an den Sportfreunden von hier und Umgebung durch Massenbesuch die Veranstaltung zu garantieren. Bitte benutzen Sie den Vorverkauf ab Mittwoch, 15. Nov., bei: Kiosk Rihm und Zigarren-Dietz. K.M.

Schwergewichtsmesterschaften in Berlin

Die internationalen Schwergewichtsmesterschaften der Ringkämpfer werden vom 1. November bis 4. Dezember in Berlin ausgetragen. An den Kämpfen werden etwa 30 internationale Vertreter teilnehmen, darunter die Deutschen Hans Schwarzl jun., Walschöke, Jensing, Dehrs, Klefke-Dehnen, Bunge, Kretschmar, Vogel, Trinkeid, Hornfader und Fritz Müller.

Boxkampf mit großem Programm

Das internationale Großboxprogramm am 11. November im „Haus der Technik“ in Frankfurt konnte durch einige weitere Zugummern verstärkt werden. Zu dem beiden Hauptkämpfen zwischen dem Deutschen Mittelgewichtsmelter Peter Müller (160lb) gegen den Franzosen Gilbert Stook (Paris) und dem Amerikaner Earl Charity (New York) gegen den Berliner Freddy Theilmann, konnte der veranstaltende Universal-Boxring Frankfurt das Programm mit der Endauscheidung zur deutschen Leichtgewichtsmesterschaft zwischen Exweltmeister Heini Sauer (Hannover) und dem Kasseler Ludwig Petri bereichern. Die weiteren Paarungen versprechen ebenfalls spannende Kämpfe. Der Frankfurter Lokalmelter Jakob Schönberger wird in einen Sechsrunden-Treffen auf den jungen Kölner Jupp Mönchhoff treffen. In einem weiteren Sechsrundenkampf stehen sich Werner Handke (Berlin) und Karl Hinzdorf (Köln) gegenüber. Der deutsche Halb- und Schwergewichtsmelter Cosny Bux wird als Chefsekundant seiner beiden Stallgefährten Teilmann und Handke in der Ecke 1813 sein. Der Universal-Boxring hat den deutschen Exweltmeister im Schwergewicht, Max Schmeling, als Ringrichter verpflichtet.

Sedstage-Kennfn in Hannover begann

In Hannover wurde das dritte Hannoveraner Sedstage-Rennen gestartet. Unter den 15 Paaren, die auf die Strecke geschickt wurden, befanden sich folgende Mannschaften: Kilian-Roth (Luxemburg-Schweiz), Kobel-van Büren (Schweiz), Glogget-Haurz (Italien-Deutschland), Lakmann-Hollstief (Holland-Deutschland), Vogel-Parkku (Deutschland), Sasse-Schwartz (Deutschland), Weimer-Müller (Deutschland), Pflanzmüller-Schumacher (Deutschland), Intra-Siefert (Deutschland). Die Anzahl von 15 Paaren mag überraschen, jedoch ist man in Hannover entschlossen, die sportlichen Bestimmungen mit aller Energie anzuwenden, die besagen, daß nach der Hälfte des Rennens jeweils morgens und abends das an letzter Stelle liegende Paar aus dem Rennen genommen werden kann. In diesem Fall müssen sich die Mannschaften schon anstrengen, um mit den favorisierten ausländischen Teams über das Rennen zu kommen.

Pokal-Finale im Handball

Zwei vierten Mal gibt es am Sonntag in Kassel ein Endspiel um den Deutschen Handball-Pokal. Norddeutschland, der Sieger von DM, und Süddeutschland, der Sieger von 1932 und 1933, stehen sich dabei gegenüber. Die Mannschaftsaufstellung des Südens: Thome (TV Rot), Winterlin (Dietsenbach), Bernhard (München), Kern (Dietsenbach), Jülich (Kirkenau), Urbain (Stuttgart), Schäfer (Darmstadt), Spahr (Schmalheim), B. Kempa (Göppingen), Sutter (Hartmannsdorf), Möhrer (Würrzburg).

Vereins-Nachrichten

Gesangsverein „Freundschaft“. Heute abend 8.30 Uhr. Die Sänger treffen sich, wie bereits bekannt, um 20 Uhr im „Hirsch“.

Unterhaltungsabend der Naturfreunde. Heute abend 8 Uhr werden die „Naturfreunde“ einen abwechslungsreichen Unterhaltungsabend gestalten mit Musik, Gesang, Reigen und Vorträgen. Da der Eintrittspreis nur 50 Pfennig beträgt, ist es jedem möglich, einige frohe Stunden in der Ettlinger Stadthalle zu erleben.

Darmträgheit? Über Nacht helfen Burchards Perlen. Rein pflanzlich. 50 Stück 85 Pf.

Aus dem Albgau

Gäste zur Kirche willkommen!

Ebenso, Mehr als ein Schwein hat in diesen Tagen seinen letzten Schrei getan, und schon mischt sich der Geruch von Wurstsuppe und Kesselfleisch mit dem Duft der „Kirwe“-Küchen. Ganze Gebirge von Obst-, Käse- und Streuselkuchen türmen sich vor dem Backofen. — Wer sie alle essen soll? Nun, man hofft auf Gäste aus den Nachbarorten, vor allem aber aus der Stadt. Die Gasthäuser in Etzenrot und Neudorf haben auf beste vorgeorgt. An Essen und Trinken wird es nicht fehlen, auch die Freunde des Tanzes werden nicht zu kurz kommen. Darum: Auf nach Etzenrot zur Martins-Kirchweih!

Den Bund fürs Leben schließen am 11. Nov.

Anna Scherer und Sebastian Heller. — Die Neubürgerin, Frau Maria Heller, begeht am 12. Nov. ihren 82. Geburtstag. Wir gratulieren!

Kirchweih in Völkersbach

Völkersbach. Für den Kirchweihsonntag sind alle Vorbereitungen getroffen. Bereits seit einigen Tagen baden die Hausfrauen den „Kerwekuchen“. Die Gastwirtschaften halten in Küche und Keller Vorräte für hungrige und durstige Gäste.

Standesnachrichten

Herrenab. Monat Oktober. Geburten: Karl-Friedrich, Sohn des Friedrich Zimmermann und der Elisabeth, geb. Wandres; Sigrid, Tochter des Werner Weiß und Lydia, geb. Weißinger. — Eheschließungen: Konrad August Fritz Bandell, Kellner, mit Susanna Philippina Justina Priags; Ehrhard Oskar Boehm, Musiker, mit Lydia Renate Adele, geb. Vollmer; Reinhold Schneider, mit Helene Thoma. — Sterbefälle: Philippine Reichard, geb. Schäfer, 88 Jahre, und Ernst Zeltmann, Bäckermeister, 62 Jahre alt.

Unfall

Neubürg. Am vorigen Dienstag erlitt eine auswärtige junge Frau im Amtsgerichtsgebäude einen epileptischen Anfall und schlug beim Hinsetzen heftig auf den Plattenboden im Flur auf. Zwei anwesende Polizeibeamte trugen sie auf eine Bank, woselbst sie eine Zeitlang bewusstlos liegen blieb. Der alsbald in Anspruch genommene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung sowie einen Bluterguß am Kopfe fest. Diese Kopfverletzung ist insofern als schwer zu bezeichnen, als bei der Verunglückten bei einer Gehirnoperation vor einigen Jahren ein Stück Schädelknochen entfernt worden ist und die Schädeldecke bei ihr nicht mehr aus einem Ganzen besteht.

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Gustav Bollian, Herrenkleidung, Ettlingen, Leopoldstr. 27, bei. Wir empfehlen die Beilage der Beachtung unserer Leser.

Samstag, den 11. November 1933. Various small notices and advertisements on the right margin.

Aus dem Gerichtssaal

Himmelfahrtstest mit blutigem Messer
Karlsruhe (Gwb). Das Schwurgericht Karlsruhe verurteilte nach zweiseitiger Verhandlung den 45jährigen Schuhmacher Georg Seibert wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis. Seibert hatte am Himmelfahrtstag dieses Jahres in der Wohnung seiner 44jährigen Freundin deren 20jährige Tochter durch mehrere Stiche mit einem Schustermesser schwer verletzt. Dem zu Hilfe eilenden Verlobten der Tochter hatte Seibert ebenfalls mehrere Stiche versetzt. Die Schwerverletzte, deren Vater noch vermisst ist, soll sich der Verheiratung ihrer Mutter mit Seibert widersetzt haben. Ein Verwandter schlug schließlich den Angeklagten mit einer Bierflasche zu Boden, nachdem auch ihm vorher von dem Hasenden einige Verletzungen beigebracht worden waren. Vier Personen mußten anschließend ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie teilweise noch nach Monaten darniederliegen. Vor Gericht erklärte der Angeklagte, er habe keine Tötungsabsicht gehabt, sondern der Tochter seiner Freundin einen Denkzettel verabreichen wollen, weil sie durch ihre Widerspenstigkeit sein Verhältnis zu ihrer Mutter zerstört habe. Das Schwurgericht habe er nur in der Absicht mitgebracht, seiner Freundin ein Paar Schuhe auszubessern. Da er auch auf den Verlobten der Tochter eingestochen habe, wolle sich der Angeklagte nicht mehr erinnern können.

Aus Verärgerung darüber, daß er nicht zur bevorstehenden Hochzeit der Tochter seiner Geliebten, Frau Frieda H. in Durlach, eingeladen war, hatte Seibert am Himmelfahrtstag das Brautpaar in ihrer Wohnung durch mehrere Stiche mit seinem Schustermesser erheblich verletzt, nachdem er den ganzen Tag über sich als unerwünschter Gast in der Küche aufhalten und eine Flasche Sektweins geleert hatte. Den explosionsartigen Anstoß zu der im Affekt begangenen schweren Bluttat gab die Tatsache, daß Frau H. ihn unter Rückgabe seiner Geschenke ihm den Laufpaß erteilte und die übrigen Angehörigen sich nicht um ihn kümmerten. Bei dem Angeklagten handelt es sich um einen privatsprachlichen, antriebsarmen Sonderling, für den der psychiatrische Sachverständige die Voraussetzungen des § 51 Abs. 2 der verminderten Zurechnungsfähigkeit als gegeben ansah.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Tötungsversuchs zweieinhalb Jahre Gefängnis, während die Verteidigung auf gefährliche Körperverletzung und einsehhalb Jahre Gefängnis plädierte.

Das Schwurgericht sah die Tötungsabsicht nicht als erwiesen an. Als ihm Frau H., an der er sehr hing, deutlich machte, daß mit dem Liebesverhältnis Schluß gemacht werden soll, brach für ihn eine ganze Welt zusammen. Als ihre Tochter das Zimmer betrat, die er als Ursache an seinem Unglück ansah, konnte er sich nicht mehr halten und stürzte in größter Erregung mit dem Messer auf sie. Dem Angeklagten wurden weitgehende Milderungsgründe zugestanden. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil, das sofort rechtskräftig wurde.

Schwitzer „Kunde“ bestellte 50 gestohlene Wagen

Gendarmerie-Wachmeister und Regierungsinspektor kauften bei der Diebesbande
Offenburg (Gd). Bei der Freitagsitzung im Offenburger Automatenprozess sagte der angeklagte Theatermaler Wedekind über die von ihm und dem angeklagten Bildhauer Valentin in eigener Regie vorgenommene Herrichtung von vier gestohlenen Volkswagen

aus, die von dem Schweizer Hugelshofer bestellt worden waren. Aus der Vernehmung Wedekinds ergab sich, daß sowohl er als auch der Schweizer „Kunde“ gewußt hätten, daß es sich um ein Geschäft mit Diebesgut handelte. Da Hugelshofer nur schleppend und dann überhaupt nicht mehr zahlte, wurde ein Käufer umfristeter Volkswagen nicht mehr an ihn ausgeliefert. Die Angeklagten erklärten, der Schweizer Auftraggeber habe für jeden Wagen die Fabrikationsnummern für Fahrgestelle und Motoren aus der Schweiz mitgeteilt, auf die dann die ursprünglichen Nummern der Diebeswagen abgeändert werden mußten.

Valentin war von Hugelshofers schlechten Zahlungsmethoden so enttäuscht, daß er es ablehnte, einem Lieferungsaufrag des Schweizer über 50 deutsche Kraftwagen nachzugeben. Herte, der Dieb der 38 Volkswagen, erklärte dazu im Kreuzverhör, bei Übernahme eines so großen Auftrags hätte er eine eigene „Einkaufs-Organisation“ aufbauen müssen. Gegen Hugelshofer hat das badische Justizministerium im August 1950 einen an die eidgenössischen Justizbehörden in Bern gerichteten Strafverfolgungsantrag erlassen.

Nach dem Zeugen-Aufmarsch einiger zugläubiger Käufer erschien der Gendarmeriekommissar Hauser aus Bühl als Zeuge. Er bekundete, daß er durch Vermittlung seines Sohnes von dem Angeklagten Lorenz im Dezember 1949 zum Preise von 3700 DM einen umfristerten Volkswagen gekauft habe. Der Zeuge mußte zugeben, daß er trotz seiner Eigenschaft als Gendarmeriebeamter den Wagen ohne Zulassungspapiere gekauft hat. Eine fingierte, in englischer und deutscher Sprache ausgestellte Verkaufsbescheinigung hinterließ bei ihm angeblich den Eindruck, es handle sich um ein Fahrzeug aus einem britischen Kraftwagenpark. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er als Gendarmeriebeamter alle ihm vorgelegten offensichtlich zweifelhaften Urkunden „so genau“ prüfte, antwortete Hauser, der Uniform trug, er habe eben dringend einen Wagen benötigt.

Hausers Sohn Walter, der 24jährige Regierungsinspektor a.D. aus Bühl, der aus dem Untersuchungsgefängnis Baden-Baden vorgeführt wurde, wick die Frage des Vorsitzenden, ob er es mit seiner Stellung als Zulassungsbeamter für vereinbar gehalten habe, Autverkäufe der Angeklagten Lorenz und Neßler zu vermitteln, aus. Seinen eigenen, vom Angeklagten Lorenz gekauften Volkswagen, ließ er nach seinen Angaben auf die gleiche formlose Weise für den Verkehr zu, wie den seines Vaters Jakob Hauser und anderer Käufer und begnügte sich mit der Vorlage offensichtlich gefälschter Verkaufs-papiere.

Walter Hauser gab zu, vom Angeklagten Lorenz insgesamt 1500 Mark empfangen zu haben. Die Notwendigkeit, über einen Wagen zu verfügen, begründete der jugendliche Regierungsinspektor a.D. damit, er habe ausgedehnte Dienstreisen machen müssen, weil er seinerzeit im Auftrage der französischen Besatzungsmacht auch die Anträge auf Ausstellung von Laissez-Passiers zu bearbeiten gehabt habe.

zomer dieses Jahres eine Mehrförderung von 1,4 Millionen Tonnen erzielt werden wird. Auf Grund der Vereinbarung wird der Steinkohlenbergbau bis zum 31. März 1951 eine zusätzliche Förderung von zwei Arbeitstagen in regelmäßiger Mehrarbeit zur Verfügung stellen. In Regierungskreisen wird diese Bereitschaft, Übersichten zu leisten, sehr anerkannt. Man betont, daß durch die Einsicht und Hilfsbereitschaft von Bergbau und Bergarbeitern die Gefahr einer akuten Kohlennot überwunden sei. Der bisherige Zuschlag für Sonderarbeit in Höhe von 25 Prozent wird auf Grund der Vereinbarung auf 50 Prozent erhöht und bleibt weiter steuerfrei. Das bedeutet für den einzelnen Bergmann durchschnittlich im Monat ein unsteuerbares Mehrkommen von 50 DM. Das Bundeswirtschaftsministerium gab ergänzend bekannt, daß die in der Vereinbarung vorgesehenen Maßnahmen bereits mit Wirkung vom Montag wirksam würden. Zur Verwirklichung dieser Beschlüsse werden nach Ansicht von Kohlenexperten voraussichtlich aber die Kohlenpreise erhöht werden müssen. Man rechnet mit einer Preiserhöhung von sechs bis sieben DM pro Tonne.

Opel-Delegation beim Wirtschaftsminister
Eine Abordnung des Opel-Betriebsrates berichtete Bundeswirtschaftsminister Dr. Erhard über die drohende Stilllegung der Opel-Werke Rüsselsheim. Im Bundeswirtschaftsministerium wurde erklärt, daß Professor Erhard zugesagt habe, die Schließung des Werkes auf alle Fälle zu verhindern. In Bonn wirft man der Geschäftsleitung von Opel vor, daß sie versäumt habe, in den Sommermonaten genügend Kohle zu bevorraten.

Marktpreise vom 11. 11. 1950

- Obst: Maronen Pfd. 50, Kastanien Pfd. 30, 4 Pfd. -, Nüsse Pfd. 80, Feigen 30-40, Bananen Pfd. -, St. 10-20, Orangen St. 20-25, Zitronen 10, Mandarinen 90, Quitten 3 Pfd. 1-, Datteln 1/2 Pfd. 35, Äpfel Pfd. -, 5-8 Pfd. 1-, Birnen Pfd. -, Trauben Pfd. 60-1-, Erdnüsse 100 gr 35, Haselnüsse 1/4 35, Sultaninen 100 gr 62
Gemüse: Blumenkohl 31.30-40, Kopfsalat 54.20-25, Rettiche -, Gelbe Rüben 10-15, Knoblauch (St.) -, Zwiebeln Pfd. 12-15, Kartoffel 6, Kohlrabi 10-12, Tomaten 35, Spinat 25-30, rote Rüben 10, Weißkraut 12-15, Wirsing 12 bis 15, Rotkraut 12-15, Rosenkohl 45-55, Feldsalat 1/4 25, Endivien St. 8-15, Meerrettich 90-100, Schwarzwurzeln 60
Eier: 22-30
Fische: Bücklinge 55, Seelachs-Filet 80, Goldbarsch-Filet 1-, Kabilau-Filet -, Scheldfisch 90 offene Maj-nüsse 100 gr 50
Hähnchen 1.90
Feldhasen: Rücken u. Scherzel 2.50, Ragout 2-Kuhfleisch: Suppenfleisch 1.40, Bratenfleisch - Leber/Nieren 1.80
Schweinefleisch: Kochfleisch 2.00, Bratenfleisch 2.20, Koteletts 2.20, Bauchlappen 2.00, Schweineleber 1.60, Schmalz 2.30
Wurst (300 gr): einf. Blut- u. Leberwurst 90, weißer Schwartenmaggen 1.00, Schinkenwurst 2.20, Preßkopf 2.40, Zungenwurst 2.40, Mettwurst 2.00, Fleisch- u. Leberkäse 2.00, Frankf. Streichleberwurst 1.90, Salami 3.00, Fleischwurst 1.00, Speck 2.60, Krakauer 2.00, Bierwurst 2.40, Thür. Rotwurst 2.00, Salze 80
Pferdefleisch: Fleisch 1.10, Wurst 1.10, Schinkenwurst 1.30, Salami 1.40, Mettwurst 1.80, Rauchfleisch 1.70, Krakauer 1.50
Butter (250 gr) 1.35, Landbutter 1.20, Palmöl 1.40, Kokosfett 1.10-1.40, Sannella 1.20, Margarine 1.05
Schweizerkäse (125 gr) 50-58, Limburger 90, Schmalkäse 10-30, Camembert 34-40, Romadour 20-30, Holl. Edamer 50, Olmützer Quargeln 25, Schinkensäse 45

Zürcher Notentfremdkursse 9. 11. 10. 11.

Table with exchange rates for New-York (1 Dollar), London (1 Pfd.), Paris (100 fr.), Brüssel (100 belg. fr.), Mailand (100 Lire), Deutschland (100 DM), Wien (100 Sch.).

Berlin, den 10. 11. 50: Wechselkurs-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 5.20 - 5.40 DM (Ost)

Rheinwasserstand 10. 11.: Konstanz 286 (- 0) Breisach 102 (- 10), Straßburg 174 (- 1) Maxau 346 (- 3), Mannheim 197 (- 3) Caub 152 (- 5)

Weitervorhersage

Am Samstag bei auffrischenden Winden aus Süd bis Südwest überwiegend bedeckt und zeitweise Regen. Höchsttemperaturen 13 bis 15 Grad. Am Sonntag stark bewölkt bis bedeckt und schauerartige Regenfälle. Bei etwas zurückgehenden Temperaturen mäßige bis starke auf West drehende Winde. Barometerstand Veränderl. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 14 unter 0

Badischer Schneebericht

Der erste stärkere Schneefall dieses Winters am 3. November hatte im Schwarzwald bis in Lagen unter 700 m eine sehr lockere Schneedecke gebracht, die ohne Unterlage zum Skilauf wenig geeignet war, wenn sie nicht - wie im Feldberggebiet - eine Höhe bis 50 cm hatte. Inzwischen hat sich zum Wochenbeginn der Schnee gesetzt, wodurch sich bessere Skilaufmöglichkeiten ergeben. Gleichzeitig wurde es auch wärmer. Im Hornalgrindegebiet reicht die Schneedecke, die bei 900 m um 20 cm beträgt, noch etwa bis zu 700 m Seehöhe herab. Da in den nächsten Tagen mit weiterer Erwärmung gerechnet werden muß, ist zunächst mit starker Abnahme der Schneedecke und keiner Skimöglichkeit mehr zu rechnen. Frühestens von Sonntag ab kann wieder mit Temperaturrückgang und in höchsten Lagen mit einigen Neuschneefällen gerechnet werden.

Einzelmeldungen von Freitagfrüh: Feldberg 25 cm Altschnee, Sport mäßig, plus 5 Grad, Unterstmatt 20 cm, stumpf, Sport möglich, plus 5 Grad.

Skisportler können nach Frankreich

Das Institut für internationale Begegnungen in Freiburg veranstaltet in Verbindung mit der französischen Organisation Union Nationale des Centres de Montagne im Winter 1950/1 wieder einen Skiaustausch zwischen Deutschland und Frankreich. In der Zeit vom 22. Dezember bis 1. Januar wird eine größere Zahl französischer Skifahrer in den Gebieten des Hochschwarzwaldes und der Bayerischen Alpen untergebracht. Für deutsche Skisportler besteht die Möglichkeit, zusammen mit den jungen Franzosen in Deutschland ihre Ferien zu verbringen, oder in der Zeit vom 1. Januar bis etwa 15. April einzeln oder in Gruppen zu Skiferien in die französischen Hochalpen zu fahren. Auskunft über weitere Einzelheiten erteilt die Geschäftsstelle des Instituts in Freiburg, Werderer Straße 4.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlilingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Christbäume

gibt es bald wieder, deshalb erinnere ich nochmals meine werten Kunden, verstimmt nicht, Euch in der nächsten Woche einzudecken mit

- Winterkardifelle . . . 3,-
Fliederkraut . . . 5,-
Lagerpfel Zir. 14,- bis 10,-
Winterweibeln 10 Pfd. 0.90
la dünne Erbsen 1 Pfd. 0.38
10 Pfd. 3.50
Haselnüsse . . . 1/4 Pfd. 0.35
Dollkaffee-Frischkurken
5-Liter-Dose 3.50
10-Liter-Dose 6,-

Frank am Markt

ZU KAUFEN GESUCHT

Kinderfahrrad zu kaufen ges. Angebots mit Preis unter Nr. 3009 an die E. Z.

ZU VERMIETEN

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Zu erfragen unter Nr. 3028 in der E. Z.

Möbl. Zimmer zu verm.

Zu erf. unter Nr. 3007 in der E. Z.

STELLENGESUCHE

Junger tücht. Kaufmann sucht Stelle als Buchhalter oder Korrespondent. Angeb. unt. Nr. 3008 an die E. Z.

Anzeigen

haben großen Erfolg in der Ettlingerzeitg.

Zur Kirchweih am Sonntag

ehren wir uns, einzuladen.

RICHARD KÜHNBERGER
Gasthaus zum „Sternen“
Bruchhausen

KIRCHWEIH! Wo ist denn der Jergle?

Dieses Rätsel erfahren Sie auf der Kirchweih in
Egenrot im Gasthaus zum Hirsch
am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November

Es ladet freundlichst ein LENE OBOENHEIMER

Zur Kirchweih nach Etzenrot

am 12. und 13. November ladet freundlichst ein

Gasthaus u. Metzgerei z. Strauss
Familie A. Dahlinger

Anläßlich des Kirchweihfestes in Reichenbach, Etzenrot und Busenbach verkehren am Sonntag, den 12. November 1950

2 Spätsonderzüge

mit Anschluß nach Ettlilingen und Karlsruhe

- Reichenbach . . . . . ab 23.15 Uhr
Etzenrot . . . . . ab 23.18 Uhr
Busenbach . . . . . ab 23.25 Uhr
Ettlilingen Stadt . . . . . ab 23.35 Uhr
Karlsruhe Altbahnhof . . . . . an 23.59 Uhr

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres Lieben Entschlafenen

Jos. Anton Lauinger

Zugführer a. D.

sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden, besonders der Betriebsgemeinschaft der Altbahnen, sagen wir herzlichen Dank.

Herzlichen Dank für die frostreichen Worte von H. H. Stadtplatzer Rüger.

Frau Maria Lauinger
nebst Kindern

Ettlilingen, im November 1950
Alte Karlsruher Straße 30

Anzeigen-Annahme-Schluß

Um die Zeitung unseren Lesern früher zustellen zu können, bitten wir unsere Inserenten, die Anzeigen unbedingt tags zuvor bis abends 1/7 Uhr aufgeben zu wollen. Todesanzeigen können jeweils bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages aufgegeben werden. Um ein pünktliches Erscheinen zu gewährleisten, bitten wir, die Zeiten einhalten zu wollen.

Ettlilinger Zeitung - Anzeigen-Annahme

Auto-Elektrik, Luisenstraße 5

ZU VERKAUFEN

Jg. Schäferhund zu verkaufen. Barbach, Ortstraße 53.

Gasherd J. & R. 3 ft. mit 2 Backöfen sehr gut erh. für 60.- DM zu verkaufen. Sibyllenstr. 25 II.

Umstands-Mantel zu verkaufen. Zu erf. unt. Nr. 3006 i. d. EZ.

Dreirad-Lieferwagen, „Framo“, 200 cm, 4 Ganggetr., mit Verdeck, zugel. u. vt. st. bis-jahr 1938, in sehr gutem Zustand preisünstig zu verkaufen. Zu erf. unter Nr. 3010 in der EZ.

Krautstand eiche zu verkaufen. Priem, Langewingstr. 13 III.

Spaniel jung billig abzugeben. Ettlilingen, Lauergasse 3

Brennholz offenfertig zu verkaufen. Bruchgasse 9.

Älteres Waschschränkchen für 15.- DM zu verkaufen. Rheinstraße 52 III

1 Dreirad-Lieferwagen

300 cm, DKW Motor (K-Berwagen) generalüberholt in tadellosem Zustand, umständehalber zu verkaufen. Zu erf. unter Nr. 3016 in der E. Z.

STELLENANGEBOTE

BOLCK

Margarine-Vertrieb sucht Vertreter hier und allerorts. Zu erf. unt. Nr. 3017 in der E. Z.

Das Geheimnis der Insel Diomida

ehemaliger Gefangener berichtet von abenteuerlicher Flucht über Alaska - Sowjetunion zwischen den Kontinenten

Ein kühner Plan
Der Ingenieur sortiert im Jahre 1946 bei

Stelp in die Hände der Roten Armee. Als Vermessungsfachmann kam er sogleich nach Rußland. Bis 1947 befand er sich in der Nähe von Moskau.

Dank seiner Sprachkenntnisse lernte Poltzik zwei Russen kennen, die sich bald darauf als ehemalige Deutsche entpuppten.

Bei Windstärke 6 und Schneetreiben ging die Überfahrt der in Felse gebildeten flüchtenden verbältnismäßig glatt vorstatten.

Über die Verhältnisse auf Diomida berichtet Poltzik folgendes: Wir waren erstaunt, wenige Kilometer von Marjinsk entfernt einen mit modernen technischen Einrichtungen versehenen Stützpunkt vorzufinden.

An Abend unserer Abfahrt Richtung Amerika schlug uns das Herz bis zum Hals.

bisher auf der Westseite befunden - bemerkten wir einen modernen Hafen.

Aber nicht nur der Bericht Poltziks ließ Schlüsse auf das eisumwehte Geheimnis der Insel Diomida zu.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken
Nachtdienst vom 11.11.-18.11. Stadt-Apotheke

Dr. jur. Helmuth Hautl Rechtsanwalt
Meine Kanzlei befindet sich ab 1. November in Karlsruhe, Kaiserstr. 52a

Gasth. z. Reichsadler
Heute und Sonntag ab 20 Uhr TANZ
Es spielt K. R. Rometsch

Samstag und Sonntag TANZ im Darmstädter Hof
Es spielt Kapelle Kopf Beginn 20 Uhr

Foto-Apparate u. Zubehör (günst. Ratenzahl.)
E. O. Drücke bei der Post

TAPETEN sind nicht teuer!
... denn für ein geräumiges Zimmer mit 35 qm Wandfläche kosten 10 Rollen Tapeten nicht mehr wie 8.50 bei

Alle MUSIK-Instrumente
Plattenspieler Schallplatten Klaviere
Hruby-Weizler

Katten
... Raxon ...
Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstraße 7

Erfahrene Tierhalter wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte Brockmanns Futterkaik
Zwergmarkte

Schwerhörige
Kleinste preisgünstige Hochleistungs-Schwerhörigen-Apparate mit eingebauten Miniatur-Batterien

Kirchen-Anzeigen
St. Martins-Kirche
Sonntag, den 12. November, 24. Sonntag nach Pfingsten

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, 12. November (22. Sonntag nach Tr.)

BEKANNTMACHUNGEN

Landesschweineschau, Elite-Zuchtschweineversteigerung in Moshach

Eierkennzeichnung - Kühlhauseler
Wie mir durch den Landesverband Baden des Eier-, Wild-, Geflügel- und Honig-Großhandels Karlsruhe mitgeteilt wird.

Gegenwärtig kommen auch durch die staatliche Vorrats- und Einfuhrstelle Hamburg Kühlhauseler über den Großhandel zur Auslagerung.

Im Interesse der Verbraucher weise ich auf diese Tatsache hin und mache darauf aufmerksam, daß ich die LP-Posten und meine Preisprüfer angewiesen habe, ihr Augenmerk darauf zu richten.

Der Landrat

Selt 1904
Möbelfachgeschäft Polstermöbel Matratzen
EMIL GROS
Reichhaltiges Lager - Günstige Preise - Anschluß Beamtenbank - Lieferung frei Haus

Edelst
Edelmieder
Edelgürt
Schlich
25% billiger
THALYSIA
Reformhaus „Alpina“

Qualitäts-Ski-Hemden
bei reichhaltiger Auswahl u. günst. Preisen empfiehlt
Evamaria Gutseel
Textilwaren Badenerstraße 14

ZUMIETEN GESUCHT
Büroraum, evtl. auch Laden, zentr. gelegen, sof. gesucht

Ratten und Mäuse vernichtet radikal
das neuzeitliche Thiural
Packung DM 1.20
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Prospekte in unserem Verkaufspunkt: Drogerie Chemnitz

Zu jeder Jahreszeit
... FOTO-Schnapper
BASTATT POSTFACH 750

Wohin heute abend?
Zum Alten Fritz Tanz
Jeden Samstag ab 19.30 Uhr

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan für die Woche vom 12. bis 19. November 1950
Sonntag, 12. 19.30 Uhr: 9. Vorst. für die Premierenmiete u. fr. Kartenverk.

Herdputz selbsttätig mit Nicco Rapid
Alkalifrei
Pflegt die Politur Schon die Herdplatte

Bronchial-Tee
... Badenia-Drogerie
Rud Chemnitz Leopoldstraße 7

Samstag, den 18. Nov., Markthalle: NSU - BSV Ettligen